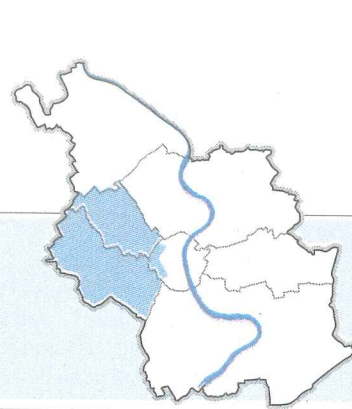




**Drei laute Rocker**  
Trio Krankenkasse liebt harte Klänge zu augenzwinkernden Texten Seite 39

**Der richtige Dreh**  
Fachhochschulstudenten nutzen ein Film-Projekt für die Sozialarbeit Seite 36



33

DONNERSTAG, 14. JULI 2011

# Köln

EHRENFELD, LINDENTHAL

## Camillo

Der zierliche Schäferhund-Mischling Camillo ist Ende März dieses Jahres ins Tierheim gekommen, weil seine Besitzerin nicht mehr mit ihm zurechtgekommen ist. Er wollte sich aus unerklärlichen Gründen nicht mehr von ihr anleihen lassen. Außerdem war sie überfordert, weil der sechs Jahre alte Rüde angeblich immer wieder epileptische Anfälle bekam. Im Tierheim hatte er noch keinen

**ALLES WIRD GUT**  
Die Tiervermittlung



Krampfanfall und seine Pfleger haben ihn mittlerweile wieder an Halsband und Leine gewöhnt.

Der schwarz-braune Mischling mit den weißen Pfoten ist kniehoch und sehr anhänglich und verschmüsst. Er freut sich über jeden, der an seinem Zwinger stehen bleibt, um ihn ein wenig zu streicheln. Camillo ist ein sehr agiles Tier und braucht viel Auslauf, er leidet in seinem Zwinger im Tierheim und scheint nicht ganz zu begreifen, warum er nun hinter Gittern sitzt, wo er doch die ersten Jahre seines Lebens ein ganz normales Hundeleben geführt hat. Er mag andere Hunde, könnte also gut als Zweithund gehalten werden. Camillo ist kastriert, geimpft und gechipt. Wie alle Hunde braucht Camillo einen geregelten Tagesablauf und viel Zuwendung. Da er so gerne unterwegs ist, wäre er sicherlich ein guter Begleiter bei Radtouren oder auch beim Joggen.

BILD: MICHAEL BAUSE  
TEXT: CLAUDIA HAUSER

**Konrad-Adenauer-Tierheim**, Kölner Tierschutzverein von 1868, Vorgebirgsstraße 76, 50969 Köln, Telefon 0221/381858 oder 381299.  
[www.tierheim-koeln-zollstock.de](http://www.tierheim-koeln-zollstock.de)

## RÄUBERWÄLDCHEN

### Protest gegen Baupläne

**Sülz.** Zu einem Aktionstag gegen die geplante Bebauung der Grünanlage „Räuberwäldchen“ ruft die Spielplatzinitiative auf, die über das Gelände eine Patenschaft hat. Am Sonntag, 17. Juli, 13 bis 15 Uhr, gibt es Spielaktivitäten, Ge-grilltes und Informationen zum aktuellen Sachstand. Teile der Grünfläche will die Stadtverwaltung zur Erweiterung des Hildgard-von-Bingen-Gymnasiums und der Kindertagesstätte Düsternichstraße nutzen, die beide an den Grünzug grenzen. (Rös)



Der Wassermannsee ist der Mittelpunkt des Biotops, dem Bauunternehmer Anton Bausinger den Namen „Triotop“ gegeben hat. Links Häuser am Dompfaffenweg.

BILDER: RAKOCZY

# Ein Kunstwerk erzählt Stadtgeschichte

**TRIOTOP** Auf einem Bronzefries wird der Wandel eines Areals zum Gewerbe- und Landschaftspark illustriert

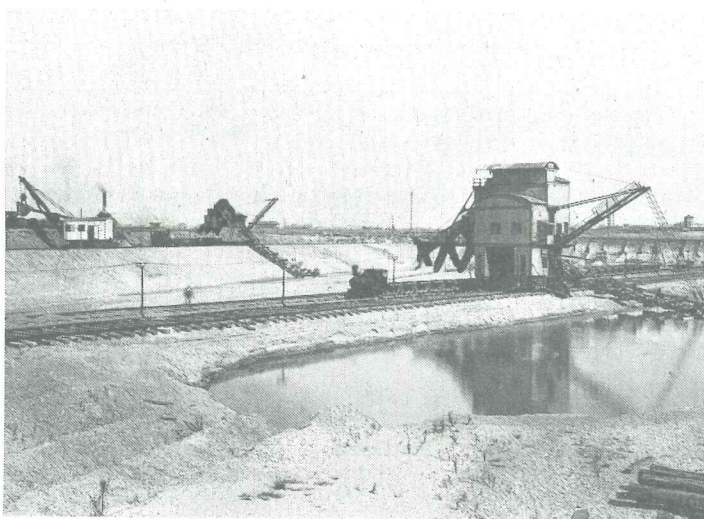
VON CARL DIETMAR

**Vogelsang.** Wo einst Kies gefördert wurde, befindet sich heute ein beeindruckendes Biotop: In Sichtweite vom Dompfaffenweg in Vogelsang, lediglich fünf Minuten von der nächsten S-Bahn-Station entfernt, liegt der „Wassermannsee“, umgeben von einer einzigartigen Fauna – das Gelände ist mittlerweile zum Landschaftsschutzgebiet erklärt worden.

„Das Areal steht in gewisser Weise stellvertretend für die Entwicklung, die der gesamte Kölner Westen seit der Eingemeindung im späten 19. Jahrhundert genommen hat“, sagt Firmenchef Anton Bau-

Das Stadtgebiet war 1888 um das Zehnfache gewachsen, mit Deutz und Poll gehörten auch rechtsrheinische Gemeinden zur neuen Großstadt

singer, dessen Unternehmen „Friedrich Wassermann“ im südlichen Vogelsang den Gewerbe- und Landschaftspark „Triotop“ errichtet hat und betreibt. Bausinger will die Entwicklung nun künstlerisch illustrieren und dokumentieren. Er hat den Designer Bernd Grimm, einen der Leiter des Ungers Archivs, beauftragt, die Geschichte des Gebiets auf einem siebenteiligen Fries abzubilden. Der erste Teil der Bronzereliefs, die Grimm auf der Basis alter Karten und Fotos entworfen hat, ist fertiggestellt, er zeigt den Zustand von 1893.



Rhein-Kies-Sandwerke der Firma Wassermann im Jahre 1926. BILD: FW

Damals hatte die aus allen Nächten platzende Stadt Köln gerade die erste große Eingemeindung abgeschlossen, das Stadtgebiet war 1888 um das Zehnfache gewachsen, mit Deutz und Poll gehörten auch rechtsrheinische Gemeinden zur neuen Großstadt. Auch mit den Nachbargemeinden im Westen hatte man erfolgreich verhandelt – dabei kam es Köln zugute, dass man im Umland erkannt hatte, dass die eigene Finanzkraft nicht ausreichte, um angemessene Ver- und Entsorgungseinrichtungen zu schaffen, nicht zuletzt im Bereich Entwässerung. Aus Ehrenfeld wird berichtet, die in Gruben gesammelten Abwässer verpesteten mit ihrem Gestank ganze Wohngebiete. Mit ungeheurem Aufwand ging die Stadt den Kanalbau an, der Hauptsammler wurde unter die „Innere Kanalstraße“ gelegt.

Den Stadtteil Vogelsang gab es damals noch nicht, der wurde erst seit 1932 errichtet, als ein Selbsthilfeprojekt, das Erwerbslosen Arbeit und Wohnraum verschaffte. Zu den Einfamilien- und Reihenhäuschen gehörten kleine Grundstücke, die als Gemüseärten und für Kleintierhaltung genutzt werden sollten. 1937 wurde die Siedlung offiziell fertiggestellt, auch die erste Kirche, St. Konrad, wurde damals geweiht. Ihren dörflichen Charakter hat die Siedlung Vogelsang bis heute bewahrt, über die Grenzen des Viertels hinaus ist das „Kappesrollen“ bekannt, das alljährlich auf dem Vogelsanger Markt durchgeführt wird.

Südlich der neuen Siedlung hatte der Gründer der Firma Wassermann, Friedrich Wassermann, bereits 1926 ein 28 Hektar großes Grundstück erworben, das er im großen Stil als Sand- und Kiesgru-



Künstler Grimm und Firmenchef Bausinger mit dem ersten Relief

Anzeige



**COR**

**COR interlücke Studio Köln**  
Kaiser-Wilhelm-Ring 34, 50672 Köln  
Tel. 0221.65 0420-0  
Planung | Beratung | Verkauf

interlücke

[www.cor.de/jalis](http://www.cor.de/jalis)

be nutzte. Die Kiesablagerungen eines alten Rheinarms boten ideale Voraussetzungen für den Kiesabbau, den Wassermann mit modernen Maschinen betrieb. Bereits seit den 1950er Jahren hat man den überwiegenden Teil der nicht mehr genutzten Kiesgrube wieder aufgefüllt – ein Teil der Fläche fiel in dessen brach und entwickelte sich

allmählich zu einem Biotop, das – unter Naturschutz gestellt – leider nicht betreten werden darf.

Das erste Relief zur „Transformation eines Stadtgebiets“ wird am Freitag im „Triotop“ enthüllt, an der Veranstaltung werden auch Bezirksbürgermeister Josef Wirges sowie Ulrich Soenius (IHK) teilnehmen.